

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Einer der ersten kabbalistischen Schriftsteller war der Oberrabbiner von Kastilien, der „Nassi“ *Todros Abulafia* aus Sevilla (gest. 1283), der am Hofe des kastilischen Königs Alfons X. als Arzt oder Finanzmann eine hohe Stellung einnahm. Ein Neffe des bekannten Feindes der Philosophie Meir Abulafia, machte es Todros auch seinerseits den Rationalisten zum Vorwurf, daß sie sich anmaßen, die Gottheit auf dem Wege logischen Denkens zu erfassen und die göttlichen Gebote nach ihrer sinnfälligen Zweckmäßigkeit zu beurteilen; empörend fand er es unter anderem, daß die Philosophie die Existenz der bösen Geister in Abrede stellte. Todros selbst huldigte der Ansicht, daß die letzte Wahrheit nur vermittelt der übermenschlichen, in der Kabbala enthaltenen Weisheit zu erreichen sei. Zur Bekräftigung der Lehre von den Sefiroth und der Seelenwanderung pflegte er sich auf die talmudische Haggada zu berufen und verfaßte in dieser Absicht, schon im Greisenalter stehend, ein Buch unter dem Titel „Ozar ha'Kabod“ („Schatz der Herrlichkeit“), wo bereits manche im „Sohar“ wiederkehrende Sätze zu finden sind¹⁾.

Halb Metaphysiker, halb Mystiker war der Zeitgenosse des Abulafia *Isaak Allatif* (gest. um 1290), der Verfasser mehrerer, von den Kabbalisten hochgeschätzter Werke („Zurath ha'olam“, „Schaar ha'schamaim“ u. a.). Allatif vertritt den Standpunkt des mystischen Pantheismus: „Die absolute Übersinnlichkeit des göttlichen Wesens und seine Allwissenheit zeugen davon, daß Gott in allem und alles in Gott sei“. Die Selbstoffenbarung der Gottheit in der Welt der Geister und

¹⁾ Die biographischen Mutmaßungen von Graetz (VII, 188 und Note 12) bedürfen nach den neuesten Forschungsergebnissen mancher Berichtigung. Vor allem hat sich die von Zacuto im „Jochassin“ wiedergegebene Nachricht bestätigt, wonach Todros Abulafia im Jahre 1283 und nicht erst im Jahre 1304 gestorben ist. Ferner wirkte er am Hofe des kastilischen Königs Alfons X. und nicht an dem seines Nachfolgers Sancho IV. Eben als Gefolgsmann des Alfons mochte Abulafia seine Reise nach Perpignan gemacht haben, wo ihn Abraham Bederesi als einen Fürsten der Dichtkunst feierte. Die Verhaftung und Verurteilung des Abulafia, von der Gavison in „Omer ha'schikcha“ zu berichten weiß, stand wohl, ebenso wie der Untergang des Don Zag de Malea (oben, § 9), mit dem von Sancho gegen seinen Vater angezettelten Aufstand in Zusammenhang. In allerjüngster Zeit ist ein völlig unversehrtes Manuskript des „Diwan“ des Todros Abulafia zutage gefördert worden, das nahezu tausend Gedichte enthält und zur Zeit in London publiziert wird. — S. Baer in „Debir“ II, 314; Scholem in „Kiriath Sefer“ I, 168 und „Kitbe ha'Universita bi'Jeruschalaim“ I, 26; Gaster, The Diwan of Todros Abulafia, in der Londoner Wochenschrift „The Jewish Guardian“ 1926, Nr. 351.